

ASG

# GeoAgenda

No. 1/2012



E-Dossier Tourismus

## Impressum / *Impression*

### Herausgeber / *Editeur*

- Verband Geographie Schweiz (ASG)  
*Association Suisse de Géographie (ASG)*  
*Associazione Svizzera di Geografia (ASG)*

- Schweizerische Gesellschaft für Ange-  
wandte Geographie (SGAG) / *Société*  
*Suisse de Géographie Appliquée (SSGA)*

- Verein Schweizerischer Geographielehrer  
(VSGG) / *Association Suisse des Profes-*  
*seurs de Géographie (ASPG)*

**Begründer / *fondateur*:** H. Leser

**Verantwortlich / *responsable*:** H.-R. Egli

**Redaktion / *Rédaction*:** Philipp Bachmann

**Übersetzung / *Traduction*:** Céline Dey

### Abonnement:

Fr. 25.- für 5 Hefte / *pour 5 revues*  
Fr. 20.- für Studierende / *pour étudiant(e)s*

### Bestellung / *Commande*:

--> Redaktion GeoAgenda

**PC / CCP:** 30-17072-3 ASG Bern

### Inserate, Beilagen / *Annonces, Annexes*:

Preisliste: siehe letzte Seite  
*Liste des prix : voir la dernière page*

**Auflage / *Tirage*:** 850

**Druckerei / *Imprimerie*:** Kopierzentrale,  
Universität Bern

Die Autoren sind verantwortlich für den Inhalt  
ihrer Beiträge / *Les auteurs sont responsables*  
*pour le contenu de leurs articles.*

### Redaktionsschluss / *Délai rédactionnel* :

GeoAgenda No. 2/2012: 31-03-2012

GeoAgenda No. 3/2012: 31-05-2012

GeoAgenda No. 4/2012: 31-08-2012

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung durch  
*Imprimé avec le soutien financier de*

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences  
Akademie der Naturwissenschaften  
Accademia di scienze naturali  
Académie des sciences naturelles

## Inhalt / *Contenu*

Editorial ..... 3

### Thema / *Sujet*

E-Dossier Tourismus ..... 4

### Mitteilungen / *Communications*

ASG Berichte junger Geographen ..... 14  
*Rapports de jeunes géographes* .14

SCNAT Prix Schläfli ..... 18

VSGG 101 Jahre VSGG / *101 ans ASPG* 19

SGAG GV-Protokoll ..... 20

SGAG-Preis / *Prix SSGA* ..... 22

Neuer SGAG-Präsident ..... 24

### Umschau / *Tour d'horizon*

CIPRA, LABES, Biodiversity ..... 26

**Agenda / *Calendrier*** ..... 28

### Umschlagseite / *Couverture*:

Tourismus Schweiz  
Photo: Ph. Bachmann

### Adresse:

Redaktion GeoAgenda  
Geographisches Institut, Universität Bern  
Erlachstrasse 9a, CH-3012 Bern  
e-mail: pbachmann@giub.unibe.ch  
Tel. 031/ 631 85 67 (Mo+Fr / *lu+ve*)

**[www.swissgeography.ch](http://www.swissgeography.ch)**

*Liebe Leserin, lieber Leser*

*Wer hat nicht schon über die Informationsflut geklagt, die täglich auf uns eindringt, uns mit Fakten, Gerüchten, Wissenswertem, Banalem und viel Schrott eindeckt? Und die Flut nimmt ständig zu. Die Speicherkapazität des Internet scheint unbegrenzt – ganz im Gegensatz zur Aufnahmefähigkeit unseres Hirns. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die täglich auf uns einstürzenden Infos zu sortieren, die Spreu vom Weizen trennen. Sind wir aber im zeitlichen Stress – zum Beispiel bei der Vorbereitung einer Powerpoint-Präsentation oder einer Unterrichtssequenz – so sind wir ganz froh um eine Vorselektion der unbegrenzten Informationsmenge. Wird diese Selektion gar noch sinnvoll aufbereitet, so können wir von einem Glücksfall reden. Solche Glücksfälle sind beispielsweise die E-Dossiers der PHBern für die Geografielehrer/-innen. Wie diese E-Dossiers aufgebaut sind und was sie versprechen, erfahren Sie auf Seite 4.*

*Ein Glücksfall ganz anderer Art ist die Wahl des neuen Präsidenten der SGAG. Auf Seite 24 stellt sich der frisch gewählte Jürg Suter in einem kurzen Portrait vor. Ich wünsche dem neuen SGAG-Präsidenten viel Elan, kreative Ideen und nachhaltigen Erfolg.*

*Philipp Bachmann*

*Chère lectrice, cher lecteur,*

*Qui ne s'est encore jamais plaint du déluge d'informations qui nous inonde tous les jours de faits, rumeurs, nouvelles intéressantes ou banales, et de beaucoup d'ordures? Et le déluge ne fait qu'augmenter. La capacité de stockage d'internet ne semble pas avoir de limites – contrairement à la capacité d'assimilation de notre cerveau. Nous n'avons donc pas d'autre solution que de sélectionner parmi les informations qui nous arrivent tous les jours, de séparer le bon grain de l'ivraie. Si le temps nous fait défaut – comme par exemple lors de la préparation d'une présentation powerpoint ou d'une unité de cours – nous ne manquerons pas de nous réjouir d'une préselection de cette masse illimitée d'informations. Si cette sélection est de plus bien préparée, nous pouvons parler d'un coup de chance. Les e-dossiers de la PHBern sont, par exemple, de tels coups de chance pour les enseignant(e)s en géographie. En page 4, vous pourrez apprendre comment ces e-dossiers sont construits et ce qu'ils promettent.*

*Un coup de chance d'un autre genre, a été l'élection du nouveau président de la SSGA. Un court portrait présente le nouvel élu Jürg Suter en page 24. Je souhaite au nouveau président de la SSGA beaucoup d'élan, d'idées créatives et de succès durable.*

*Philipp Bachmann*

Unterrichtsvorbereitung online:

## Die E-Dossiers der PHBern bieten strukturierte Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen geografischen Themen

Die online verfügbaren Medienpakete enthalten strukturierte und aufbereitete Materialien zu ausgewählten Themen der Geografie sowie der Chemie. Ziel dieser Medienplattform ist es, die Lehrpersonen bei der Unterrichtsvorbereitung mit Medien (Video, Audio, Bildserien) und Materialien (Printdokumente, Factsheets, Arbeitsblätter) zu unterstützen.

<http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal>

Die E-Dossier-Plattform versteht sich als lehrpersonenorientierte Distributionsplattform und führt damit den Auftrag des Institutes für Bildungsmedien der PHBern, den Lehrpersonen Unterrichtsmaterialien auszuliehen, in digitaler Form weiter.

Per Mausclick können Filme oder Radiosendungen, Karten, Schemata, Zeitungsartikel, wissenschaftliche Berichte, Arbeitsblätter

und Beilagen sowie Links für den Unterricht zu einem bestimmten Thema und mit Bezug zum Lehrplan heruntergeladen werden. Die Selektion, Strukturierung und Aufbereitung sowie eine regelmässige Pflege und Aktualisierung der E-Dossiers durch deren Autoren erleichtern der Lehrperson die Unterrichtsvorbereitung und schaffen somit einen entscheidenden Mehrwert.



### Online verfügbare E-Dossiers

<http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal>

#### E-Dossier Tourismus

Sekundarstufe 2, Geografie und Volkswirtschaft)

Online seit Oktober 2011



#### E-Dossier Klimawandel

Sekundarstufe 2 und 1, Geografie

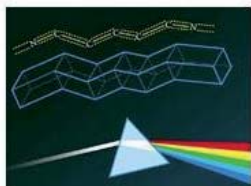
Online seit April 2010, in Überarbeitung bis März 2012



#### E-Dossier Wasser

Sekundarstufe 1 und 2, Geografie

Online seit Sommer 2009, in Überarbeitung bis März 2012



#### E-Dossier Quantenchemie

Sekundarstufe 2, Chemie

Online seit 2010

Das Ziel der E-Dossiers ist es nicht, fixfertige Unterrichtseinheiten anzubieten, sondern Rohmaterialien zur Verfügung zu stellen, mit welchen eine Lehrperson ihre ganz persönliche Unterrichtseinheit gestalten kann. Die Lehrperson soll lernzielorientiert arbeiten und solche Rohmaterialien geschickt in ihren Unterricht einbauen.

### **Struktur und Inhalt**

Ein E-Dossier ist in Haupt- und Unterkapitel gegliedert, wobei ein erstes Hauptkapitel die allgemeinen Grundlagen zum Thema legt und folgende Kapitel dann auf diesen Grundlagen aufbauen. Je nach Angebot enthalten die einzelnen Kapitel verschiedene Medienbeiträge zum Thema. Unter der Rubrik Video können Beiträge vom Schweizer Fernsehen direkt übers SF-Videoportal angeschaut werden oder es können Unterrichtsfilme über den Medienkatalog des Instituts für Bildungsmedien (PHBern) bestellt werden. Eine Kurzzusammenfassung zum Inhalt, Sendedatum, Dauer und Quelle findet sich zu jedem Medienbeitrag.

Unter Audio finden sich ausgewählte Radiobeiträge des Schweizer Radios DRS oder aber auch Ausschnitte von Interviews mit Fachpersonen über ein spezifisches Thema. Die Rubrik Print enthält eine Sammlung von Zeitungsartikeln der Zeitungen Der Bund sowie der NZZ. Diese Artikel können als pdf heruntergeladen. Die Rubriken Bild/Illustration und Karten/Pläne enthalten ergänzendes und im Internet oft schwer auffindbares Material.

Unter der Rubrik Unterrichtsmaterialien finden sich Factsheet, Arbeitsblätter und Lösungen dazu, Beilagen, Links zu guten Unterrichtseinheiten und mehr.

Eine letzte Rubrik bietet Wissenschaftliche Berichte zum Download an. Jedes E-Dossier enthält auch eine Linkliste, welche auf weitere hilfreiche Seiten zum Thema hinweist.

### **Zielpublikum**

Die Inhalte der E-Dossiers richten sich vor allem an Lehrpersonen der Sekundarstufen 1 und 2 mit wenig Unterrichtserfahrung, welche noch nicht über eine grosse Menge eigener Unterrichtsmaterialien verfügen und froh sind, bereits vorselektionierte Inhalte, Vorschläge und Ideen zu Unterrichtsthemen zur Verfügung zu haben. Gerade im Fach Geografie kommen den Medien eine grosse Bedeutung zu, die Fülle des Angebotes an Materialien kann eine Lehrperson aber auch überfordern. Hier kann und soll das E-Dossier durch eine gezielte und geprüfte Auswahl von Medien und Materialien eine Hilfestellung bieten.

### **Aussicht**

Die E-Dossiers werden periodisch aktualisiert. Im Moment in Überarbeitung (Aktualisierung) sind die E-Dossiers Klimawandel und Wasser. Die Überarbeitung wird Ende März fertig sein. Geplant sind weitere E-Dossiers zum Thema GIS im Unterricht (Sekundarstufe 2, Geografieunterricht) und zum Thema Chemie (Sekundarstufe 1, Chemieunterricht).

### **Produktionsteam**

Die E-Dossiers werden an der Pädagogischen Hochschule Bern erstellt, wobei die Projektleitung am Institut für Bildungsmedien erfolgt. Die E-Dossiers Tourismus, Klimawandel und Wasser wurden von Nicole Güdel (Geografielehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, PHBern) und Sabrina Jud (Geografielehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin, PHBern) erstellt sowie von externen Autoren ergänzt und durch Prof. Dr. Martin Hasler (PHBern) betreut. Beim E-Dossier Quantenchemie ist Günter Baars (ehemaliger Fachdidaktiker Chemie, PHBern) der Autor.

*Sabrina Jud*

Préparation de cours en ligne :

## **Les e-dossiers de la Haute école pédagogique de Berne (PHBern) proposent du matériel didactique structuré sur plusieurs sujets géographiques**

**Les trousseaux pédagogiques disponibles en ligne contiennent du matériel structuré et préparé sur certains sujets de la géographie ainsi que de la chimie. Le but de cette plateforme pédagogique est de soutenir les enseignant(e)s dans leur préparation des classes à l'aide de supports médiatiques (vidéos, audios, séries d'images) et autre matériel (documents à imprimer, factsheets, fiches de travail). (Les e-dossiers ne sont disponibles qu'en allemand pour le moment.)**

<http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal>

*En quelques clics de souris, il est possible de télécharger des films ou des émissions de radio, des cartes, des schémas, des articles de journaux, des rapports scientifiques, des fiches de travail et d'autres supports, ainsi que des liens utiles à l'enseignement concernant un sujet particulier et en rapport*

*avec le programme scolaire. La sélection, la structuration et la préparation, ainsi que la maintenance et l'actualisation des e-dossiers par ses auteurs facilitent la préparation de l'enseignement aux professeurs et représentent ainsi une plus-value certaine.*



### **E-Dossiers disponibles en ligne (en allemand)**

#### **E-Dossier Tourisme**

niveau secondaire 2, géographie et économie,

en ligne depuis octobre 2011



#### **E-Dossier Changement climatique**

niveau secondaire 2 et 1, géographie,

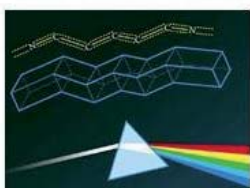
en ligne depuis avril 2010, actualisé jusqu'à mars 2012



#### **E-Dossier Eau**

niveau secondaire 2, géographie,

en ligne depuis été 2009, actualisé jusqu'à mars 2012



#### **E-Dossier Chimie quantique**

niveau secondaire 2, chimie,

en ligne depuis 2010

*Le but de l'e-dossier n'est pas de proposer des unités d'enseignement toutes prêtes, mais plutôt de mettre à disposition des matières premières à partir desquelles l'enseignant(e) pourra construire un cours personnalisé. L'idée est que les enseignant(e)s travaillent suivant des objectifs didactiques et puissent employer ces matières premières dans l'élaboration de leurs cours selon leurs besoins.*

### **Structure et contenu**

*Un e-dossier est organisé en chapitres principaux et sous-chapitres, un premier chapitre présentant les informations générales sur un sujet, et les chapitres suivants bâtissant sur cette base. Selon l'offre disponible, chaque chapitre comprend différents reportages médiatiques liés au sujet. Sous la rubrique vidéo, il est possible de visualiser des émissions de la Télévision Suisse directement sur le site vidéo de Schweizer Fernsehen, ou de commander des films didactiques par le biais du catalogue des médias de l'Institut für Bildungsmedien (PHBern). Un bref résumé du contenu, la date d'émission, la durée et la source sont donnés pour chaque unité médiatique.*

*Dans la rubrique audio se trouvent des émissions radios de la Radio Suisse DRS ou alors des extraits d'interviews de professionnels sur des sujets spécifiques. La rubrique Print contient une collection d'articles de journaux extraits de Der Bund ainsi que de la NZZ. Ces articles peuvent être téléchargés en format pdf. Les rubriques Images/ Illustrations et Cartes/ Plans offrent des matériels complémentaires et souvent difficiles à trouver sur Internet.*

*Sous matériel didactique, on trouve des factsheets, des fiches de travail et leurs solutions, d'autres supports, et des liens vers des unités didactiques recommandables, et bien d'autres.*

*Une dernière rubrique propose des rapports scientifiques à télécharger. Chaque e-dossier comprend en outre une liste de liens reportant à d'autres sites utiles sur le sujet.*

### **Public cible**

*Les contenus des e-dossiers se dirigent avant tout aux enseignant(e)s du niveau secondaire 1 et 2 ayant peu d'expérience, et qui n'ont de ce fait pas encore accumulé une grande quantité de matériel de cours à eux et se réjouissent de trouver à leur disposition des contenus présélectionnés, des propositions et idées de sujets pour leurs cours. Tout spécialement en géographie, les médias sont très importants, mais la quantité de matériel peut aussi submerger. Les e-dossiers peuvent et ont pour objectif, dans ces cas, d'aider grâce à une sélection ciblée et vérifiée des médias et matériels.*

### **Conclusion**

*Les e-dossiers sont mis à jour régulièrement. Les trousseaux pédagogiques sur le changement climatique et sur l'eau sont actuellement en cours d'actualisation. Les adaptations seront prêtes fin mars. D'autres e-dossiers sur les sujets des SIG dans l'enseignement (niveau secondaire 2, géographie) ainsi que de la chimie (niveau secondaire 2, chimie) sont prévus.*

### **Équipe de réalisation**

*Les e-dossiers sont élaborés à la Haute École Pédagogique de Berne, bien que la direction du projet ait lieu à l'Institut pour le matériel didactique. Les e-dossiers sur le tourisme, le changement climatique et l'eau ont été élaborés par Nicole Güdel et Sabrina Jud – toutes deux géographes et collaboratrices scientifiques à la PHBern – et complétés par des auteurs externes et suivis par le professeur Martin Hasler (PHBern).*

*Sabrina Jud*

## Beispiel E-Dossier Tourismus

**Das E-Dossier Tourismus gliedert sich in ein Grundlagenkapitel und in drei Fallbeispiel-Kapitel: Adelboden, Zermatt und Mallorca.**

Auf eine umfassende Sammlung touristischer Themengebiete wird verzichtet. Im Sinne eines exemplarischen Vorgehens führt das Grundlagenkapitel in die Thematik ein und bietet mit „Adelboden“ und „Zermatt“ Materialien zu zwei beispielhaften Schweizer Tourismusregionen. Eine wichtige europäische Destination („Mallorca“) steht als Beispiel für den Massentourismus.

Auf der Grundlage des E-Dossier Tourismus ist es einer Fachlehrperson möglich, die Ideen auf andere Räume (Davos, Kanarische Inseln, Malediven, etc.) zu übertragen und sich eine eigene ergänzende Materialsammlung anzulegen.

Im Folgenden soll das Fallbeispiel Adelboden näher vorgestellt werden.

---

### Fallbeispiel Adelboden

Auszüge aus dem Factsheet „Adelboden“



Foto: M. Hasler

#### **Klima**

Adelboden liegt in der Übergangszone zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima, allerdings mit eher ozeanischer Prägung. Dadurch liegt die Schneefallgrenze leicht höher als in den Ostalpen. Der Südwest- bis Westwind mit seinen oft wärmeren Temperaturen lässt diese noch weiter ansteigen. So erhält Adelboden im Vergleich mit anderen Skiregionen eine mittelgrosse Schneemenge, selten aber übermässige Schneehöhen. Nordwestwind, verbunden mit einer Staulage, bedeutet für Adelboden

den Idealfall, um viel Schnee zu erhalten. Die Jahresmitteltemperatur von Adelboden beträgt 5.2°C. Die jährliche Niederschlagsmenge liegt bei durchschnittlich 1'308 mm. Im Dorf scheint die Sonne im Juni 12 Stunden und in den kürzesten Tagen immer noch 5.5 Stunden.

#### **Tourismus**

In Adelboden ist ein ähnlicher Entwicklungsprozess zu beobachten wie in anderen Tourismusdestinationen im Alpenraum. Ende des 18. Jahrhunderts fanden erste Feriengä-



ste im Sommer den Weg nach Adelboden. 1872 verbrachte Pfarrer Rohr aus Bern seine Ferien bei Christian Hari auf dem Schlegeli und gilt als erster Feriengast Adelbodens. In einem Reiseführer aus dieser Zeit wird Adelboden als „Luftkurort (...) mit sehr reiner, stärkender Alpenluft für Erholungsbedürftige, Nervöse...“ beschrieben (Loetscher, 1902:122). 1878 wurde das erste Hotel erbaut („Stöckli“). Der Wintertourismus entwickelte sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts und erreichte in den 1930er-Jahren eine Hochblüte, die mit dem Beginn des zweiten Weltkriegs ein abruptes Ende nahm. 1926 verzeichnete Adelboden 1'600 Hotelbetten (heute 1'400). Eine erneute Boom-Phase erlebte der Tourismus in Adelboden in den 1970er-Jahren, wo alleine die Hotellerie mit rund 250'000 Logiernächten pro Jahr so viele Übernachtungen verbuchte, wie nie zuvor und nachher. Zu dieser Zeit wurden ebenfalls zahlreiche Chalets und Ferienwohnungen gebaut.

Das touristische Angebot von Adelboden ist sehr breit gefächert und deckt sowohl den Winter als auch den Sommer ab. Adelboden verfügt über rund 20'000 Betten – davon gut 15'000 in Chalets und Ferienwohnungen und 1'400 in 21 Hotels (Daten 2009). (Restliche Betten sind Gruppenunterkünfte, Campingplätze, Schlafen im Stroh.) Bezüglich Hotel-Logiernächten liegt Adelboden unter den Schweizer Gemeinden auf dem 32. Platz. Zum Vergleich: 1. Zürich (knapp 2.5 Mio. Logiernächte), 2. Genf (knapp 1.9 Mio.), 3. Zermatt (knapp 1.3 Mio.). Der Schweizer-Anteil hat seit den 1970er-Jahren, als die ausländischen Gäste die Mehrheit darstellten, fast kontinuierlich zugenommen. Zumindest im letzten Jahrzehnt wurde dieser Trend zu mehr Schweizer Gästen von Adelboden Tourismus gezielt unterstützt. Die ausländischen Märkte werden bewusst nur noch minim bearbeitet. 58% der Hotel-Logiernächte werden im Winter generiert, 42% im Sommer.



Foto: Ph. Bachmann

Noch immer überwiegt der Wintertourismus gegenüber dem Sommertourismus. Blick zur Engstligenalp.

### **Ski-Weltcup**

Die jährliche Ski-Weltcup-Veranstaltung ist kaum mehr aus dem Veranstaltungskalender von Adelboden wegzudenken. Es ist sicher der medienträchtigste und wahrscheinlich werbewirksamste Anlass, der den Namen Adelboden in die weite Welt hinausträgt. Bereits seit Jahrzehnten findet dieser Anlass statt – 1956 beobachteten einige hundert Zuschauende das Rennen. Heute ist es ein Event für ca. 30'000 Schaulustige vor Ort, der das Dorf an die Grenze der Belastbarkeit bringt – was insbesondere die Bettenkapazität von max. 20'000 Betten und das Gastgewerbe, die Umwelt (Pistenpräparation, Abfall, Lärm) und den Verkehr betrifft. Eine Wertschöpfungsstudie ergab, dass das Weltcuprennen 2009 der Region Adelboden eine indirekte und direkte Bruttowertschöpfung von 2.63 Millionen Franken brachte (Vergleich Lauberhorn-Rennen: 3.64 Millionen Franken); für die ganze Schweiz resultierte eine Bruttowertschöpfung von 5.5 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte der Wertschöpfung bleibt also in der Region. Der Event hat zudem eine Beschäftigungswirkung von 28 Vollzeitäquivalenten. Es werden 18'100 Logiernächte generiert.

### **Problem Zweitwohnungen**

Mit dem starken Aufschwung des Tourismus in den 1970er-Jahren ging auch ein Bauboom einher, der insbesondere eine rasch steigende Zahl von Ferienwohnungen und Zweitwohnungen zur Folge hatte. Zwar fehlen absolut verlässliche Zahlen zu Wohnungen und Betten in Ferien- und Zweitwohnungen, aber die Zahl wird auf rund 3'800 Wohnungen mit rund 15'200 Betten geschätzt (Daten 2009), die Hälfte davon in Zweitwohnungen. Kalte Betten sind in Adelboden ein Problem, welches sowohl der Gemeinde als auch der Tourismusorganisation bewusst ist. Konkrete

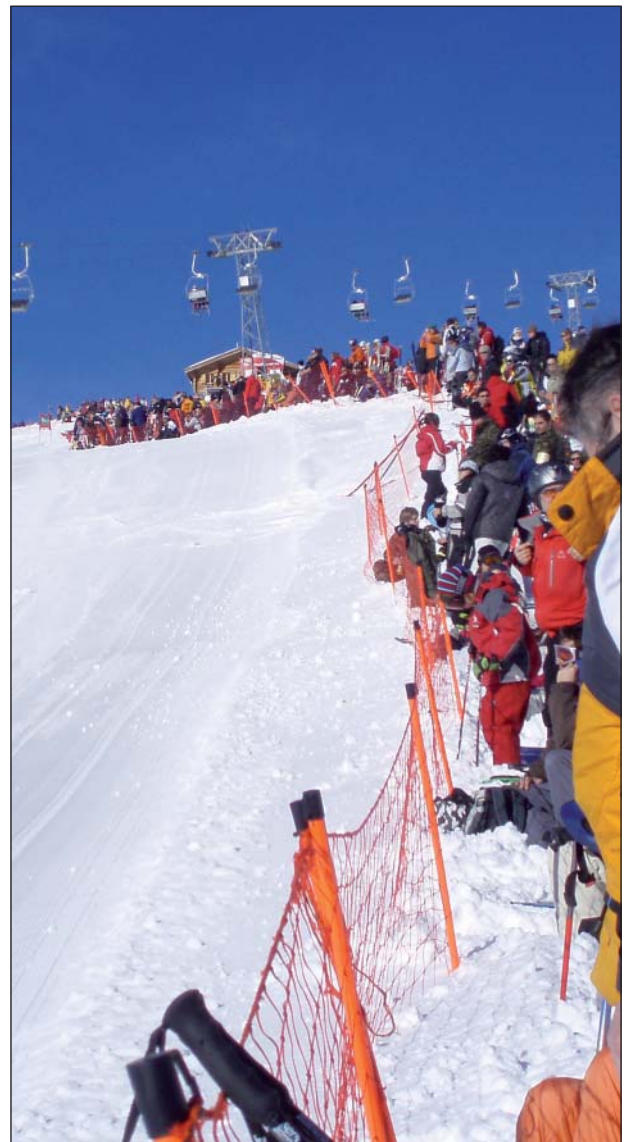


Foto: Ph. Bachmann

Massnahmen für mehr warme Betten fehlen allerdings bis jetzt fast gänzlich. Gemäss einer in der Zeitung „Der Bund“ zitierten Studie der Credit Suisse betrug im Jahr 2007 der Zweitwohnungsanteil (bezüglich Anzahl Wohnungen) in der Gemeinde Adelboden 55.1% (Vergleich: Interlaken 10.5%, Kandersteg 47.7%, Grindelwald 53.3%, Hasliberg 58.5%, Lenk 64.4%). Adelboden hat aus Sicht des ehemaligen Tourismusdirektors nicht zuletzt deshalb einen so hohen Steuerfuss, weil die Zahl der Zweitwohnungen zu gross ist.

### **Tourismus und Umwelt**

Eine Studie von Müller und Weber (2007) hat sich den bis ins Jahr 2030 zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus im Berner Oberland gewidmet. Die Höhengrenze der Schneesicherheit steigt um mindestens 60 m bis maximal 270 m auf 1200 m. ü. M (Minimalszenario) bzw. 1500 m. ü. M. (Maximalszenario). Beim Minimalszenario ist laut der Studie in der Region Adelboden-Frutigen keines der fünf Skigebiete bezüglich Schneesicherheit gefährdet; steigt die Grenze auf 1500 m. ü. M., sind noch vier von fünf Skigebiete schneesicher. Profitieren dürfte Adelboden wie andere Alpendestinationen aber im Sommer: Während heissen Sommern wird es vermutlich viele aus dem Unterland in die Berge an die Sommerfrische ziehen.

Künstlich beschneite Skipisten sind auch in Adelboden nicht mehr wegzudenken. Hier liegt der Grund nicht nur bei der mit dem Klimawandel erwarteten steigenden Schneefallgrenze, sondern auch beim verstärkten Trend, die Skisaison früher zu eröffnen. Hinzu kommt der grundsätzliche Anspruch der Skidestinationen, als „schneesicher“ zu gelten, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können. Adelboden hat in den letzten 20 Jahren kräftig in den Bau von Leitungen, Pumpwerken und Beschneiungsanlagen investiert. Heute beschneien die Skigebiete Adelboden und Lenk zusammen 50% ihrer Pisten. Die Wasserentnahmen erfolgen aus verschiedenen Gewässern, die Hauptmengen aus dem Allenbach (Seite Adelboden) und der Simme (Seite Lenk). Bis jetzt operiert das Hauptskigebiet Adelboden-Lenk ohne Speichersee. Ein Speichersee auf der Metsch ist geplant, um die Verbindung Adelboden-Lenk sicherstellen zu können. Der Stromver-

brauch der Beschneiungsanlagen ist ebenfalls gross und neben dem Wasserverbrauch ein zweiter Kritikpunkt aus ökologischer Sicht.

### **Landwirtschaft und Tourismus**

Heute sind in der Gemeinde Adelboden 366 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt, was rund 17% aller Beschäftigungen in der Gemeinde ausmacht. Die meisten sind allerdings nur Teilzeit in der Landwirtschaft tätig, so dass sich bei einer Betrachtung der Vollzeitäquivalente über die drei Sektoren folgendes Bild ergibt:

1. Sektor (Landwirtschaft) 5%,
2. Sektor 27%,
3. Sektor 68%.

Dies zeigt einerseits, dass die Landwirtschaft ein Standbein für eine beachtliche Anzahl Personen darstellt, zugleich aber die Beschäftigungswirkung dieses Wirtschaftszweigs klein ist im Vergleich zum Dienstleistungssektor, wo insbesondere touristische Dienstleistungen verortet sind und dem 2. Sektor, in welchem das Baugewerbe von grosser Bedeutung ist. Viele Landwirte gehen deshalb einer Zweitbeschäftigung indirekt oder direkt im Tourismus nach.

Wie in anderen Tourismusdestinationen im Alpenraum tragen die Landwirte in Adelboden dazu bei, die alpine Kulturlandschaft, welche zentrales Kapital des Tourismus darstellt, zu erhalten. Gleichzeitig bietet der Tourismus Landwirten eine Chance, z. B. im Winter ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften, was im Gegenzug wiederum die Landwirtschaft stützt. Einige landwirtschaftliche Bräuche werden in Adelboden auch vermehrt für den Tourismus vermarktet, zum Beispiel der traditionelle Alpaufzug auf die Engstligenalp.



Photo Klopfenstein, Adelboden

Historisches Bild von Adelboden: Dorfansicht 1925

## Unterrichtsmaterialien, Hintergrundinformationen, Factsheets, Bilder- und Kartensammlung, Unterrichtsideen usw.

Mit dem Fallbeispiel „Adelboden“ des E-Dossiers Tourismus wurde bewusst ein Ferienort im Berner Oberland ausgewählt, der zwar weit herum bekannt ist, aber nicht zu den Spitzendestinationen in der Schweiz zählt.

**Video- und Audio-Sequenzen** eignen sich auch gut für einen fächerübergreifenden Ansatz Geographie-Wirtschaft-Sport.

Speziell soll auf **Interview-Aufzeichnungen** hingewiesen werden, welche aus einem Gespräch mit dem ehemaligen Tourismusdirektor von Adelboden, Roland Huber, stammen und sowohl als Audiodatei- als auch als Begleittext zur Verfügung stehen (Interviewer: Prof. Dr. Martin Hasler und Nicole Güdel, PHBern).

**Zeitungstexte** eignen sich gut zum Einstieg in ein Teilthema zur Bearbeitung mit einem Arbeitsblatt oder zum Einstieg in eine Diskussion.



Foto: M. Hasler

Aktuelles Bild von Adelboden: Dorfansicht 2005

<http://campus.phbern.ch/bildungsmedien/themenportal/e-dossier-tourismus>

Ebenfalls herausgehoben werden soll die **Bildsammlung** zu Adelboden, welche sowohl historische wie aktuelle Bilder enthält (siehe Abbildungen oben).

Die **Kartensammlung** beinhaltet Naturgefahrenkarten, historische Karten sowie Pläne zu Adelboden.

Bei den Unterrichtsmaterialien findet sich ein **Factsheet**, welches wichtige Fakten zur Gemeinde für Lehrpersonen zusammenstellt.

Als **Unterrichtsentwurf** wird eine arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Expertenrunde vorgeschlagen und die nötigen Materialien dazu (Beilagen wie Zeittafeln, Geschichte und Eckdaten, Broschüren, Masterplan, Faktenblätter, etc.) angeboten.

Unter „**Wissenschaftliche Berichte**“ finden sich drei wichtige Analysen (Hintergrundinformationen für die Lehrperson).

## Nachwuchsförderung der ASG

### Berichte von Geographen/-innen, die an internationalen Kongressen teilgenommen haben.

**Blaise Dupuis, Université de Neuchâtel**

*Compte-rendu de la conférence annuelle des géographes britanniques :  
The Geographical Imagination*

*Du 30 août au 2 septembre 2011 s'est tenu à Londres le congrès international organisé par l'IBG (Institute of British Geographers) et la RGS (Royal Geographical Society). À cette occasion, j'ai pu présenter les résultats de ma thèse. Celle-ci porte sur la mobilité des modèles urbains, et plus particulièrement sur la mondialisation du mouvement pour un Nouvel Urbanisme. Je m'intéresse en effet aux échanges, sur des distances de plus en plus grandes, de savoirs et de savoir-faire en matière d'édification de villes nouvelles. Pour un géographe, le mouvement pour un Nouvel Urbanisme présente l'intérêt d'avoir été façonné à travers ce que l'on peut nommer des «miroirs transatlantiques», c'est-à-dire un jeu d'interactions, étendues depuis près d'un siècle, entre des architectes européens et nord-américains. L'un des doctrines que ce mouvement promeut concerne l'aménagement de quartiers «traditionnels» selon des préceptes architecturaux et urbanistiques développés avant l'avènement des Congrès Internationaux d'Architecture Moderne. Durant les années 1990, ces principes ont été formalisés aux Etats-Unis par le Congrès pour un Nouvel Urbanisme. Depuis lors, et grâce à de nombreux soutiens en Europe dont celui du Prince Charles et de sa fondation pour l'environnement construit, ce mouvement de réforme urbaine s'internationalise, rencontrant quelques fois*

*un succès populaire et souvent peu de succès d'estime sein du monde architectural.*

*La présentation que j'ai faite - intitulée *Travelling designs and town making: a transatlantic geography of neotraditional developments* – revenait sur les résultats d'un terrain effectué à Val d'Europe, une ville nouvelle construite par l'Etat français en partenariat avec la Walt Disney Company. L'édification de cet ensemble prolongeant le secteur de Marne-la-Vallée à l'Est de Paris est le résultat d'interactions soutenues entre des architectes américains et européens qui ont trouvé sur ces terres l'un des rares terrains où mettre en pratique leurs idées. La séance à laquelle j'ai participé (*Changing urban landscapes : Public and private redevelopments*) a attiré une trentaine de personnes et j'ai pu discuter à cette occasion avec de nombreux géographes travaillant sur les mêmes thématiques. Par ailleurs, j'ai pu présenter avec deux collègues travaillant à Genève, Raphaël Pieroni et Patrick Naef, un autre sujet sur lequel je compte travailler plus profondément lorsque j'aurai terminé ma thèse : la géographie de la nuit, et notamment les dispositifs politiques mis en place par les villes européennes pour réguler les activités nocturnes. En conclusion, je tiens à remercier l'ASG pour le subsidé accordé qui m'a permis d'échanger des idées stimulantes au sein du monde anglo-saxon.*

*Blaise Dupuis*

## Promotion de la relève de l'ASG

### Rapports de géographes, qui ont participé à des congrès internationaux

#### Patrick Naef, Université de Genève

Participation à la RGS-IBG Annual International Conference 2011 et présentation d'une communication intitulée: "Sorry for the noise, we're just trying to be heard": the transformation of Geneva's nightscape.

La conférence annuelle de la Royal Geographical Society s'est tenue à Londres du 31 août au 2 septembre 2011, regroupant des centaines de participants de nationalités et de domaines géographique divers. Mon badge personnel intitulé University of Geneva, Italy (!?) m'a confirmé que la géographie ne se limite plus à mémoriser et situer l'emplacement des villes sur la carte mondiale. L'objectif de la présentation de ce papier - réalisé en collaboration avec B. Dupuis (Université de Neuchâtel) et R. Pieroni (Université de Genève) - était d'explorer de nouveaux horizons, plus précisément un nouveau contexte géographique : celui de la nuit. En effet, il n'existe à ce jour que peu d'études en géographie, et de manière plus générale dans les sciences humaines, à traiter des phénomènes sociaux et géographiques dans une temporalité spécifiquement nocturne.

Nous avons présenté une étude de cas genevoise mettant en lumière les processus de gouvernance et de négociations liés à la gestion d'une crise – que nous avons pris le parti de considérer comme une Night crisis - due à la pénurie de lieux culturels nocturnes dans la ville de Genève. De plus, une session spécifiquement orientée sur le défrichage de ce nouveau domaine d'étude qu'est la « géographie de la nuit », intitulée « ,Emerging from the dark': explorations into the experiences of the night » nous a permis d'intégrer de nouveaux concepts, de nouvelles théories et surtout de nouveaux exemples de recherches tous plus enrichissants les uns que les autres. Cette conférence nous a permis de poser une pierre de plus à l'édifice que constitue la volonté de développer ce domaine de recherche au sein de la géographie suisse et francophone.

Patrick Naef

#### Aleksandra Heer, Universität Bern

Bericht von der „13th International Conference on Luminescence and Electron Spin Resonance Dating“ in Torun, 2011

Aus diversen Gründen war die Tagung äusserst wichtig für mich: Sowohl mein Vortrag, als auch das Poster, wo ich Zweitautorin war, weckten viele anschliessende Diskussionen. Ich habe gemerkt, dass mein Thema, Lumineszenz

Datierung von dunklem alpinem Quarz, sehr aktuell ist und viele Forscher sich gerade mit den diesbezüglichen statistischen Problemen befassen. Es hat mich gefreut, dass ich hierzu einen Beitrag leisten konnte. Ich konnte alte Kontakte pflegen und neue

knüpfen, interessanter Weise auch mit Personen, die ich zwar vorher kannte, aber keinen engeren wissenschaftlichen Kontakt pflegte. In einem Fall entstand sogar ein sehr konkretes Forschungsvorhaben – bin gespannt ob wir den Antrag auf Forschungsmittel wirklich realisieren werden?

Persönlich habe ich viele Anregungen für meine eigene Arbeit mitgenommen, auf die ich ohne die Konferenz nie gekommen wäre. Die Konferenz hatte eine starke, positive

Auswirkung auf meine Publikationen, die ich für meine Promotion finalisieren muss: Ein Manuskript bekam die Endfassung, für zwei weitere waren die Diskussionen mit Statistikspezialisten von grundlegender Bedeutung. Diese Manuskripte werden gerade finalisiert und eingeschickt zur Publikation im Radiation Measurements Proceedings Band.

Der ASG danke ich ganz herzlich für den finanziellen Beitrag.

Aleksandra Heer

### **Patricia Felber, Universität Bern**

Bericht zur Tagung „Landscapes: Perception, Understanding, Awareness and Action“, 3rd International Symposium of Geography, Bukarest–Rasnov, 2011

Die Tagung „Landscapes: Perception, Understanding, Awareness and Action“ vom 8.-10 April 2011 hat alle Erwartungen, die ich an die Tagung hatte, erfüllt. Ich möchte kurz den Ablauf der Tagung skizzieren, in einem zweiten Schritt auf meinen Beitrag eingehen und drittens meinen persönlichen Gewinn darlegen.

#### **Tagungsablauf**

Nach meiner Ankunft am Donnerstagnachmittag wurde mir von der Präsidentin des Organisationskomitees der Tagung, Dr. Madalina Andrei, das Geographische Institut der Spiru Haret Universität gezeigt und ich konnte schon einige Mitarbeiter/-innen und spätere Tagungsteilnehmer/-innen persönlich kennenlernen. Am Freitagmorgen wurde die Tagung dann offiziell mit drei interessanten Keynotes eröffnet. Anschließend fand die Besichtigung, Vorstellung und Prämierung der Poster der lokalen sowie der anwesenden internationalen Studierenden statt, die zum Themenbereich „Landschaft“ arbeiten. Nach dem Mittagessen war die Abfahrt nach Rasnov. Die Fahrt führte zuerst durch die Ebene um Bukarest, dann

durch die südlichen Karpaten bis wir schließlich nach fünf stündiger Fahrt in Rasnov – oder Rosenau - ankamen. Während der ganzen Fahrt kommentierte Prof. Gheorghe Herisanu sowohl aus physisch als auch aus kultur-geographischer Perspektive, das an uns vorbeiziehende Land. Ich persönlich bekam von meinem Sitznachbarn, Adrian Zota, einem interessanten Masterstudierenden, noch viele zusätzliche Informationen zu wirtschaftlichen, touristischen und sozialen Aspekten erzählt. (Adrian verdient sich das Studium als Touristenführer!). In Rasnov wurden wir vom Bürgermeister empfangen. Der Tourismusverantwortliche der Gemeinde, ein Historiker, führte uns in die Geschichte der Stadt ein. In einem weiteren Teil des Vortrags zeigte er die Zukunftsperspektiven von Rasnov auf. Am Samstag fanden in zwei parallel geführten Sessions die Vorträge statt (siehe folgender Textabschnitt!). Am Sonntag nahmen wir an einer ausgedehnten Exkursion teil. Wir besichtigten die Burganlagen von Rasnov, die neu erbaute Skisprungschanze sowie zwei UNESCO-geschützte, von den deutschen Aussiedlern erbaute Kirchen Siebenbürgens



und fuhren danach über den Branpass und am Schloss Bran vorbei zurück nach Bukarest. Dies erreichten wir spät nachts, denn es gab immer wieder Gründe den Bus anzuhalten (Roma-Siedlungen, Kriegsdenkmäler) und Erklärungen abzugeben.

### **Thematik und Einbettung meines Beitrags**

Meine Präsentation „Social perception and valuation of Swiss landscape changes“ war zusammen mit sechs anderen Beiträgen eingeteilt in die Session mit dem Übertitel Landscape and Regional Identity. Zugleich fungierte ich mit meiner rumänischen Kollegin Radita Alexe (nicht englischsprachig) als Moderatorin und Diskussionsleiterin der Session. Die Gruppe der Vortragenden und Zuhörer/-innen blieb während der gesamten Session bei ca. 40 Personen. Es handelte sich um eine äusserst engagierte und interessierte Gruppe, die zu den einzelnen Beiträgen viele, gute kritische Kommentare lieferte. Mir fielen ein paar Masterstudierende auf, die sehr reflektiert und kritisch die Präsentationen beurteilten und kommentierten. Es schien mir, als gäbe es innerhalb der Studentenschaft zwei Lager. Die einen, die sich sehr nach der neuesten Literatur aus dem englischsprachigen Raum richteten und die anderen, die noch in einer beschreibenden Wissenschaft verhaftet sind.

Mein Beitrag bettete sich in eine Vielzahl von anderen internationalen Beiträgen ein. So gab es ganz interessante Vorträge aus Brasilien, Israel, Frankreich und aus Ägypten. Die Ägypter bildeten die grösste ausländische Gruppe. Zurückzuführen ist dies auf eine langjährige Forschungs Kooperation der Spiru Haret Universität mit Ägypten.

Insgesamt betrachtet waren viele der Präsentationen von hohem Niveau, lieferten eine reichhaltige Auswahl an unterschiedlichen Themen und viel Stoff zum Diskutieren und Debattieren.

### **Mein persönlicher Gewinn**

Auf der wissenschaftlichen Ebene war es eine spannende Erfahrung, meine Forschungsergebnisse in einem osteuropäischen Kontext zu präsentieren. Aus den Kritiken zu meiner Präsentation habe ich erfahren, dass gewisse Theorien, die bei uns längst nicht mehr diskussionswürdig sind, eine polarisierende Wirkung hatten. Meine Resultate fanden aber insbesondere bei denjenigen Forschenden am meisten „Zustimmung“ die sich vor allem mit der englischen und U.S.-amerikanischen Literatur auseinandersetzen.

Mit grossem Interesse folgte ich den Präsentationen der lokalen Student/-innenschaft. Insbesondere ein Vortrag ist mir in Erinnerung geblieben, in dem ein Studierender über das internationale Image von Rumänien aus touristischer Sicht reflektierte. Er stellte insbesondere die Frage zur Diskussion, warum es Rumänien nicht gelingt, sich vom „Dracula-Image“ zu befreien. Nach dem Vortrag entbrannte eine wilde Diskussion über eben diese Frage.

Auch auf der sozialen Ebene war die Konferenz sehr spannend – und es gibt einige Personen, die ich kennenlernte, mit denen ich bis heute in Kontakt bin. Einblick in die Osteuropäische Geographie zu erhalten war bereichernd. Auch sehr interessant fand ich den Mix an Konferenzteilnehmer/-innen. Insbesondere die kommunikativen und aufgeschlossenen Ägypter sind mir aufgefallen. Während der gemeinsamen Essen, der Exkursion und auf der Busfahrt war genügend Zeit auch über die aktuellen politischen Ereignisse in Ägypten zu diskutieren. wie oft erlebt man, dass gestandene Männer zum ersten Mal in ihrem Leben durch Schnee tollten?! Der lag nämlich am Sonntagmorgen wie ein Zuckergruss über der märchenhaften rumänischen Landschaft.

Patricia Felber

## Prix A. F. Schläfli SCNAT 2012, CHF 5000.–

Aus Anlass des 100. Jubiläums der Grönlandeis-Durchquerung von Alfred de Quervain soll mit dem Prix Schläfli der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz im Jahr 2012 ein herausragender wissenschaftlicher Beitrag auf dem Gebiet der Geowissenschaften in Polar- oder Hochgebirgsregionen ausgezeichnet werden.

Der mit 5000 Franken dotierte Preis zeichnet die Arbeit von Schweizer Nachwuchsforschenden (bis 35 Jahre) am Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn aus. Es werden nur Publikationen in peer-reviewed Zeitschriften angenommen, die nach dem 1.1. 2010 veröffentlicht worden sind.

Bewerbungsschluss ist der 31. März 2012.  
[www.scnat.ch/f/Preise/Prix\\_Schlaefli/Ausschreibung/index.php](http://www.scnat.ch/f/Preise/Prix_Schlaefli/Ausschreibung/index.php)

*A l'occasion du 100e anniversaire de la traversée du Groenland par Alfred de Quervain, le Prix Schläfli 2012 de l'Académie suisse des sciences naturelles distinguera un travail scientifique de haut niveau dans le domaine des Géosciences dans les régions polaires et de hautes montagnes.*

*Ce prix est destiné à des jeunes chercheuses ou chercheurs de nationalité suisse. L'âge limite supérieur est de 35 ans. Seules les publications acceptées dans un journal à peer-review après le 1er janvier 2010 et pour lesquelles les candidates ou candidats sont premiers auteurs seront considérées. Délai de soumission des travaux : 31 mars 2012.*

*[www.scnat.ch/f/Preise/Prix\\_Schlaefli/Ausschreibung/index.php](http://www.scnat.ch/f/Preise/Prix_Schlaefli/Ausschreibung/index.php)*

## Schweizerischer Nationalfonds / Fonds National Suisse

Der Tessiner Rechtsanwalt **Gabriele Gendotti** wird neuer Präsident des Stiftungsrats des SNF. Der ehemalige National- und Regierungsrat ersetzt Hans Ulrich Stöckling an der Spitze der bedeutendsten Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

*L'avocat tessinois **Gabriele Gendotti** est le nouveau président du Conseil de fondation du FNS. Cet ancien conseiller national et d'Etat remplace Hans Ulrich Stöckling à la tête de la plus importante institution suisse d'encouragement de la recherche scientifique.*

### Geschäftsstelle ASG

#### Verband Geographie Schweiz (ASG)

Dr. Philipp Bachmann, Geographisches Institut, Universität Bern, Erlachstrasse 9a, CH-3012 Bern      Tel. 031/ 631 85 67 (Montag + Freitag) (*lundi et vendredi*)

**[pbachmann@giub.unibe.ch](mailto:pbachmann@giub.unibe.ch)**

### Siège de l'ASG

#### Association Suisse de Géographie

**[www.swissgeography.ch](http://www.swissgeography.ch)**

Der Präsident der ASG hat eine neue Adresse (wie Geschäftsstelle):

Prof. Dr. Hans-Rudolf Egli, ASG, Erlachstrasse 9a, CH-3012 Bern

Vorankündigung

## Jubiläumstagung 101 Jahre VSGG 26./27. Oktober 2012 in Bern



**Freitag, 26.10.2012**, 16.15 Uhr

GV mit Führung durch den Zytglogge-Turm und anschliessendem Nachtessen

**Samstag, 27.10.2012**, 9.30 Uhr

Jubiläumsveranstaltung zum 101-jährigen Bestehen des VSGG in der UNI S der Universität Bern.

**Thema:** „Was bietet die Geografie zur Lösung heutiger lokaler und globaler Probleme?“

Fachvorträge und Workshops zu Forschung, Didaktik und Methodik des Geografieunterrichts auf der Sek1- und Sek2- Stufe.

Anschliessend Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Teilnehmern zum Thema, wie weit Geografie als Schul- und Gymnasialfach zu Lösungen heutiger lokaler und globaler Probleme beitragen kann und welchen Stellenwert ein solches Fach in der Bildung überhaupt einnehmen kann und soll.

Höhepunkt der Tagung ist der Festakt zum Jubiläum des VSGG.

Der Abend klingt mit Musik, Show und Cabaret aus.

Für das Organisationsteam: HP. Jud

*Préavis*

## **101 ans de l'ASPG : Congrès anniversaire** 26/27 octobre 2012 à Berne

**Vendredi, 26-10-2012**, 16 h 15 :

*Assemblée Générale avec visite guidée à la tour „Zytglogge“, suivie d'un dîner.*

**Samedi, 27-10-2012**, 9 h 30 :

*Cérémonie anniversaire des 101 ans d'existence de l'ASPG à l'UNI S de l'Université de Berne.*

**Sujet :** « De quelle manière la géographie peut-elle résoudre les problèmes locaux et mondiaux d'aujourd'hui ? »

*Des exposés spécialisés et des ateliers concernant la recherche, la didactique et la méthodologie de la géographie au niveau secondaire 1 et 2.*

*Ensuite table ronde avec des experts au sujet de la contribution de la géographie scolaire vis-à-vis les problèmes locaux et mondiaux contemporains et l'importance de la géographie pour la formation des élèves en général.*

*Le grand moment du congrès : la cérémonie du centenaire de l'ASPG.*

*La soirée s'achève sur musique, show et un spectacle satirique.*

*Pour l'organisation du centenaire : HP. Jud*

VSGG - Verein Schweizer Lehrpersonen

Kantonsschule Luzern, Alpenquai 46-50, CH-6002 Luzern

[www.vsgg.ch](http://www.vsgg.ch)

**WBZ-CPS Schweizer Weiterbildungszentrale - Centre Suisse de formation continue**

[www.wbz-cps.ch](http://www.wbz-cps.ch)

## 44. Jahresversammlung der SGAG (Protokoll)

Donnerstag, 26. Januar 2012, 18 Uhr 30, Olten Taverne zum Kreuz

### 1. Begrüssung

An der diesjährigen Jahresversammlung nehmen 17 Personen teil. Es waren dies Philipp Bachmann, Thomas Specker, Alain Renaud, Christine Doerfel, Hansruedi Egli, Jürg Rohner, Gilbert Thélin, André Schenker, Carmen Brun, Petra Kauer-Ott, Hans F. Schneider, Hans-Niklaus Müller, Thomas Gutermann, Jürg Suter, Martin Glaus, Beatrice Schüpbach, Urs Schori.

Entschuldigt haben sich: Hans Elsasser, Franziska Siegrist, Alain Rossier (2. Rang), Karin Widler (3. Rang), Thomas Gremminger (Revisor), Ursula und Bruno Strebel, André Bernath, Peter Schichan, Ulrich Roth, Daniel von Burg, Thomas Frei, Guntram Knauer, Marius Achermann, Flurin Baumann.

### 2. Traktandenliste

Unter Traktandum 6 ist auch der Rücktritt des Sekretärs angekündigt.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

### 3. Protokoll der Jahresversammlung 2011

Das Protokoll der 43. Jahresversammlung vom 27. Januar 2011 wird mit einer kleinen Datumskorrektur genehmigt.

### 4. Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Der Präsident Philipp Bachmann gibt einen kurzen Überblick über die wenigen Aktivitäten der SGAG im letzten Jahr (GeoAgenda, SGAG-Preis).

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die SGAG-Webseite weitergeführt und aktuell gehalten.

Es wurde versucht, mit einem Aufruf an die SGAG-Mitglieder eine Beteiligung an der Vernehmlassung zum Raumkonzept Schweiz zu erarbeiten. Dem war leider kein Erfolg beschieden. Aber unser SGAG-Mit-

glied Hans-Rudolf Egli hat in einer Arbeitsgruppe der SCNAT massgeblich an der Stellungnahme mitgearbeitet.

### 5. Rechnung 2011 und Bericht der Revisoren zur Rechnung 2010

a) Der Bericht der beiden Revisoren Thomas Gremminger und Thomas Hammer zur Rechnung 2010 wird vorgelesen. Die Erfolgsrechnung weist Mehrausgaben von Fr. 82.- aus, was ein Betriebsvermögen per Ende Jahr von 7'651.60 ergibt. Die Revisoren empfehlen die (bereits an der letzten GV vorläufig genehmigte) Rechnung 2010 zur Genehmigung. Bei einem Aufwand von Fr. 11'238.10 und einem Ertrag von Fr. 11'156.10 resultiert ein Verlust von Fr. 82.-. Die Rechnung 2010 wird einstimmig genehmigt.

b) Die Rechnung 2011 liegt vor und wird vorgestellt. Sie weist einen Aufwand von Fr. 10'426.90 und Einnahmen von Fr. 11'107.- und damit einen kleinen Überschuss von Fr. 680.10 aus, was per Ende 2011 ein Betriebsvermögen von Fr. 8'283.20 ergibt. Die Rechnung 2011 kann aber noch nicht genehmigt werden, weil die Abrechnung der ZKB noch nicht vorlag.

Es wird beschlossen, die Rechnung an der nächsten Generalversammlung zu genehmigen.

### 6. Wahl eines neuen Präsidenten, Rücktritt des Sekretärs

a) Philipp Bachmann erklärt seinen Rücktritt als Präsident. Er kann damit seine ungemütliche Doppelrolle als Kassier und Präsident aufgeben und bleibt uns als Kassier erhalten.

Als neuer Präsident stellt sich Jürg Suter zur Verfügung. Er arbeitet im Bundesamt für Verkehr im Sicherheitsrisiko-Management.

Zudem absolviert er zur Zeit ein Promotionsstudium an der TU Braunschweig. Jürg ist SGAG-Preisträger von 2007.

Jürg Suter wird einstimmig zum Präsidenten der SGAG gewählt.

b) Thomas Specker kündigt anschliessend seinen Rücktritt auf Ende 2012 als Sekretär an. Falls jemand schon früher dieses Amt übernehmen möchte, sei auch dies möglich.

Auf den gleichen Zeitpunkt möchte er auch die Betreuung der Webseite aufgeben. Es wird mit Nachdruck festgehalten, dass die Webseite für die SGAG sehr wichtig sei.

Petra Kauer-Ott stellt sich ab Mitte 2012 zur Verfügung, die Webseite weiter zu betreuen.

## 7. Jahresprogramm und Budget 2012

Philipp Bachmann stellt, trotz hartnäckigem Widerstand des Notebooks, das Budget vor. Dieses enthält zunächst keine wesentlichen Änderungen.

Auf Antrag eines Mitglieds wird der Posten Diverse Ausgaben auf Fr. 1'000.- erhöht, und dem Vorstand die Kompetenz eingeräumt, in diesem Rahmen selbständig Ausgaben zu tätigen. Da der Posten GV-Essen absehbar ca. 500.- günstiger ausfallen wird, ergab sich daraus nur ein kleines Defizit.

Das Budget sieht somit Ausgaben von Fr. 10'930.- und Einnahmen von Fr. 10'730.- mit einem Defizit von Fr.200.- vor.

Das Budget 2012 wird einstimmig genehmigt.

## 8. Verleihung des SGAG-Preises 2011

Für den SGAG-Preis haben sich 13 KandidInnen beworben. Die Arbeiten decken einen weiten Bereich von Ethnobotanik über Landschaftsplanung, Sozialgeographie,

Meteorologie und Visualisierung ab. Die PreisgewinnerInnen sind: 1. Preis: Martin Glaus, 2. Preis: Arnaud Rossier, 3. Preis: Karin Widler

Der erste Preisträger stellt seine Arbeit kurz vor. Die beiden andern sind nicht anwesend.

Die Arbeiten werden wie üblich auf der Homepage und ausführlicher in der Geo-Agenda aufgeführt und zusammengefasst werden.

## 9. Anträge von Mitgliedern

Es werden keine Anträge gestellt.

## 10. Varia und Gedankenaustausch

a) Es wird ein gewisser Unmut darüber geäussert, dass so häufig die Preisträger/-innen nicht anwesend seien. Die Diskussion dreht sich schliesslich um Sinn oder Unsinn resp. Zweck und Nutzen des SGAG-Preises. Die Skepsis wird schliesslich überwogen durch eine positive Sichtweise.

b) Es wird kritisiert, dass die Rechnung erneut noch nicht revidiert und nicht abgenommen werden konnte und vorgeschlagen, die GV in Zukunft einen Monat später anzusetzen.

Dies wird auch so beschlossen.

Die nächste GV findet daher am Donnerstag, dem **28. FEBRUAR 2013** statt.

Anschliessend Nachtessen in der Taverne zum Kreuz

Die GV endet um 20 Uhr 45 und geht über in unser übliches Nachtessen, das diesmal nur noch teilweise auf Rechnung der SGAG geht.

Zürich, 26. Januar 2012

Thomas Specker, Protokollführer

### Sekretariat SGAG

Thomas Specker, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich

T: 044 242 01 41 F: 044 291 33 05

[gradgis.specker@bluewin.ch](mailto:gradgis.specker@bluewin.ch)



[www.sgag.ch](http://www.sgag.ch)

## SGAG-Preis 2011

Um den SGAG-Preis 2011 haben sich 13 Geographinnen und Geographen mit ihren Masterarbeiten beworben. Sie wurden auf die bewährten drei Kriterien hin beurteilt:

- Angewandtheit / Praxisbezug
- Innovativität (neue Ansätze)
- Handlungsrelevanz (Realisierbarkeit)

Auffallend war wiederum die grosse Themenvielfalt, welche das geographische Arbeiten nicht zuletzt auszeichnet. Sie reichte von „Schweizer Berghütten zwischen Ökonomie und Ökologie“ über eine ethno-botanische Studie bis zu „Finding the Perfect Conference Site“.

Wie zu erwarten, waren alle Arbeiten von mehr oder weniger hoher wissenschaftlicher Qualität. Viele befassten sich zudem mit aktuell in der Praxis diskutierten Themen, waren also innovativ und praxisorientiert.

Ausschlaggebend für die Preisvergabe war wiederum, wie gut die Ergebnisse in konkrete Empfehlungen umgesetzt wurden und/oder ob auch die Implementierung der Ergebnisse mitgedacht wurde. Entsprechend wurden die folgenden Diplomarbeiten mit dem SGAG-Preis 2012 ausgezeichnet:

### 1. Preis: Fr. 500

**Martin Glaus** (Winterthur): Landschaftsvisualisierungen im Rahmen der Melioration Blauen (BL). Masterarbeit am Geographischen Institut der Universität Zürich, 2011. Betreuung: Dr. Ulrike Wissen Hayek (Uni ZH), PD Dr. Norman Backhaus (Uni ZH), Christian Kröpfli (Fachstelle Melioration, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Sissach)

### 2. Preis: Fr. 300

**Arnaud Rossier** (Châble) : Précipitations extrêmes dans le val de Bagnes : occurrence et prévision. Institut de Géographie, Université de Lausanne ; sous la direction du Dr. Jean-Michel Fallot (IGUL) ; expert : Dr. Robert Bolognesi (Bureau METEORISK, Sion)

### 3. Preis: Fr. 200

**Karin Widler** (Basel): Nachhaltiges Siedlungsflächenmanagement - Methode zur Abschätzung der Nutzungsreserven im weitgehend überbauten Gebiet des Kantons BL. Masterarbeit am Geographischen Institut der Universität Basel, 2011. Leitung: Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa; Betreuung: Dr. Martin Huber (Amt für Raumplanung, Kt. Baselland).

Bei der Beurteilung der Arbeiten haben die folgenden Fachpersonen unentgeltlich mitgewirkt:

- Beatrice Schüpbach  
Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), Natur und Landschaft,  
Reckenholzstrasse 191, Postfach, 8046 Zürich
- Ruedi Koechlin  
Hägelerstrasse 8, 4800 Zofingen
- Philipp Bachmann (Koordination)  
Verband Geographie Schweiz (ASG), Erlacherstr. 9A, 3012 Bern

## Prix SSGA 2011

Comme les années précédentes, la SSGA a également décerné en 2011 un prix récompensant des maîtrises universitaires en géographie appliquée. 13 travaux ont été évalués de presque toutes les universités suisses. C'est un écho très réjouissant !

Les travaux ont été évalués d'après les critères suivants :

- Géographie appliquée (proche de la pratique)
- Innovation (nouvelle méthode)
- Mise en pratique (possibilité d'une réalisation)

Tous les travaux que nous avons reçus démontrent un engagement au-dessus de la moyenne de leurs auteurs et une volonté de penser de façon interdisciplinaire. Les thèmes choisis couvrent pratiquement tout le spectre des problématiques et méthodologies traitées par la géographie. Cette année, les thèmes de géographie sociale ou économique, de même que ceux en rapport avec l'environnement étaient particulièrement représentés, ainsi que les études élaborées avec la méthode SIG.

Les lauréats ont non seulement traité des thèmes fortement liés à des problèmes pratiques, mais ils ont aussi démontré que leurs études étaient réalisables dans le monde économique. Le jury de la SSGA a décidé d'attribuer les prix suivants:

### 1er prix d'une valeur de 500.- francs

**Martin Glaus** (Winterthur): *Landschaftsvisualisierungen im Rahmen der Melioration Blauen (BL)*. Maîtrise universitaire à l'Institut de Géographie de l'Université de Zurich, 2011. Direction: Dr. Ulrike Wissen Hayek (Uni ZH), co-direction : PD Dr. Norman Backhaus (Uni ZH), Christian Kröpfli (Fachstelle Melioration, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Sissach).

### 2ème prix d'une valeur de 300.- francs

**Arnaud Rossier** (Châblé/VS) : *Précipitations extrêmes dans le val de Bagnes : occurrence et prévision*. Maîtrise universitaire ès sciences en géographie, Université de Lausanne, 2011. Direction : Dr. Jean-Michel Fallot (IGUL) ; expert : Dr. Robert Bolognesi (Bureau METEO-RISK, Sion)

### 3ème prix d'une valeur de 200.- francs

**Karin Widler** (Bâle): *Nachhaltiges Siedlungsflächenmanagement - Methode zur Abschätzung der Nutzungsreserven im weitgehend überbauten Gebiet des Kantons BL*. Maîtrise universitaire à l'Institut de Géographie de l'Université de Bâle, 2011. Direction : Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa; co-direction : Dr. Martin Huber (Amt für Raumplanung, Kt. Baselland).

Les membres du jury de la SSGA étaient :

- Beatrice Schüpbach  
Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau (FAL), Natur und Landschaft,  
Reckenholzstrasse 191, Postfach, 8046 Zürich
- Ruedi Koechlin  
Hägelerstrasse 8, 4800 Zofingen
- Philipp Bachmann (coordination)  
Association Suisse de Géographie (ASG), Erlacherstr. 9A, 3012 Bern

## Jürg Suter, der neue SGAG-Präsident stellt sich vor



Jürg Suter, Einigen am Thunersee

Ich bin in Goldwil bei Thun aufgewachsen, wo ich in den Jahren 1975 bis 1979 die Primarschule absolviert habe. Nach der Sekundarschule im Progymnasium Thun trat ich 1985 für ein Jahr an die Verkehrsschule in Spiez über, welche mich auf die Ausbildung bei der Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn EBT vorbereitete. Ab dem Jahr 1986 lernte ich den Beruf des Bahnbetriebsdisponenten und schloss im Jahr 1989 gleichzeitig mit dieser Lehre auch das KV ab.

Während meiner Berufstätigkeit bei der EBT-Betriebsgruppe, später Regionalverkehr Mittelland RM, war ich auf verschie-

denen Bahnhöfen in der Region Emmental im Einsatz. Daneben war ich auch aktiv an der Ausbildung der Lernenden bei der Bahn beteiligt. Im Jahr 1991 wurde ich zum Stationsvorstand in Gänsbrunnen auf der Linie Solothurn – Moutier gewählt, wo ich rund 11 Jahre lang tätig war. Während dieser Zeit leitete ich bei der Bahn verschiedene Projekte mit Schwergewicht Personenverkehr sowie Tourismus, so zum Beispiel den Bau und Betrieb des Touristik-Zuges „Tunnelkino“. Dazu wurde ein eigener Verein gegründet. Mit diesem Zug können die Passagiere während der Durchfahrt durch den Weissensteintunnel in abenteuerlicher



Atmosphäre von offenen Wagen aus einen Film ansehen. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Tourismusverkehrs in dieser Region. In dieser Zeit absolvierte ich zudem nebenberuflich die Eidgenössische Maturität, Typus C.

Nach dem Absolvieren der Offiziersschule wurde ich 1995 mit dem Kommando einer Panzerkompanie betraut, welche ich im Range des Hauptmanns während sieben Jahren führte.

Im Herbst 2002 trat ich in die Universität Bern ein und studierte während neun Semestern Geografie im Hauptfach sowie Geologie und Volkswirtschaft/Tourismus in den Nebenfächern. Meine Diplomarbeit über die Inwertsetzung einer Eisenbahnlinie durch die zentralen Pyrenäen absolvierte ich in Zusammenarbeit mit der Universität in Zaragoza (Spanien) und der ETH Zürich. Für die Feldarbeiten begab ich mich nach Spanien und Frankreich, wo ich eine sehr intensive Zeit mit vielen prägenden Erfahrungen erleben durfte. Dabei habe ich von der untersuchten Eisenbahnstrecke zwischen Zaragoza und Pau (Frankreich) ein elektronisches Modell erstellt, um mittels Simulationen die mögliche Realisierung von Fahrplänen genau aufzeigen zu können. Die Studienarbeit ist besonders in Spanien auf grosses Interesse gestossen – es wurden zahlreiche Zeitungsartikel darüber publiziert. (<http://www.canfranc.ch>)

Im Frühjahr 2007 habe ich als inzwischen diplomierter Geograf meine Stelle beim Bundesamt für Verkehr BAV angetreten, wo ich für die Sicherheitsüberwachung und die Bewertung der Risiken im öffentlichen Verkehr verantwortlich bin. Im Jahr 2010 erteilte mir zudem die Technische Universität in Braunschweig (Deutschland) die Zulassung als Doktorand. Im Rahmen meiner Dissertation befasse ich mich mit den Methoden für die Modellierung von Eisenbahninfrastruktur

### Jürg Suter

- Geboren am 1. Dezember 1968 in Thun
- Dipl. Geograf und Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Verkehr BAV
- Seit 2010 Doktorand an der TU Braunschweig
- Ledig und wohnhaft in Stettlen (Bern)
- Hobbys: Reisen, Wandern/Velofahren, Videoproduktion, Geografie und Geologie

und –betrieb als Basis für Simulationen zur Untersuchung der Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine. ([www.desm.ch](http://www.desm.ch))

Ausserhalb meiner beruflichen Tätigkeit und meiner Weiterbildung bin ich gerne auf Reisen und arbeite ebenso gerne mit meiner Video- und Fotokamera. Daraus entstehen auch regelmässig kleine Projekte. Als Beispiele dazu möchte ich die Produktion eines Videoclips in Zusammenarbeit mit einem spanischen Musiker zum Thema Wasser (<http://www.aguario.ch>) oder die Unterstützung eines Tourenführers im Regenwald des Nationalparks Manú (Perú) mit der Erstellung seiner Homepage (<http://www.greengold.com.pe>) erwähnen.

An der Generalversammlung vom 26. Januar 2012 wurde ich zum Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Angewandte Geographie SGAG gewählt. Für mich stellt dieses Amt eine neue grosse Herausforderung dar, welcher ich mich gerne stelle. Ich möchte alle Möglichkeiten nutzen, die sich für die SGAG bieten, um die Gesellschaft mindestens so gut in Bewegung zu halten wie bisher. In diesem Sinne freue ich mich auf die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und auf viele neue und interessante Kontakte.

## Tourismus im Klimawandel - ein neues Dossier der CIPRA

### *Tourisme face au changement climatique - un nouveau dossier de la CIPRA*



Foto: Ph. Bachmann

Der Klimawandel stellt den alpinen Tourismus vor grosse Herausforderungen. Er muss sich an den Klimawandel anpassen und gleichzeitig klimaverträglicher werden. Insbesondere in den Schlüsselbereichen Verkehr und Energie liegen grosse Potenziale für eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Der Tourismus ist eine Branche, die mit hohen Fördermitteln ausgestattet ist. Die öffentliche Hand muss mit der Tourismusförderung die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit lenken.

[www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/20](http://www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/20)

*Le changement climatique place le tourisme alpin face à d'immenses défis: il doit en effet s'adapter au changement climatique tout en réduisant son impact sur le climat. Les domaines stratégiques que sont le transport et l'énergie offrent d'importants potentiels de diminution des émissions de CO<sub>2</sub>. Le tourisme est une branche qui bénéficie de nombreuses subventions. En aidant le tourisme, les services publics doivent contribuer à le faire évoluer dans le sens d'une plus grande durabilité.*

[www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/20](http://www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/20)

## Zustand der Landschaft in der Schweiz

## *L'état du paysage en Suisse*

Zwischenbericht Landschaftsbeobachtung Schweiz (LABES)

*Rapport intermédiaire du programme Observation du paysage suisse (OPS)*

Im Rahmen des Landschaftsbeobachtungs-Programms LABES werden anhand verschiedener Indikatoren Zustand und Entwicklung der Landschaft in der Schweiz dokumentiert und beurteilt. Die erste Serie der dafür erarbeiteten Messgrössen liegt nun erstmals in einer vergleichbaren Form vor und zeigt die problematischen Folgen des zunehmenden Drucks auf die Landschaft, aber auch positive Wirkungen der Anstrengungen in diesem Bereich. Die zweite Indikatoren-Serie wird sich mit Fragen zur Landschaftsqualität und -wahrnehmung beschäftigen.

*Le programme «Observation du paysage suisse» (OPS) documente et évalue l'état et l'évolution du paysage suisse à l'aide de différents indicateurs. La première série de données nécessaires est présentée ici pour la première fois sous une forme permettant des comparaisons. Ces indicateurs exposent les conséquences problématiques de la pression croissante sur le paysage ainsi que les effets positifs des efforts entrepris dans le domaine. La deuxième série d'indicateurs s'intéressera en particulier à la qualité et à la perception du paysage.*

[info@bafu.admin.ch](mailto:info@bafu.admin.ch)

## Les Alpes sans edelweiss ?

La flore alpine a plus de difficultés que prévu à s'adapter à la montée des températures. L'edelweiss et la gentiane pourraient même disparaître. La première étude paneuropéenne consacrée à ce phénomène décrit les impacts du changement climatique.

Dans le cadre du projet européen GLORIA, plusieurs équipes de chercheurs ont inventorié les communautés de plantes au-dessus de la limite des arbres sur 60 sommets de tous les grands massifs européens. Les chercheurs ont constaté que de nombreuses plantes adaptées au froid étaient remplacées peu à peu par des espèces appréciant la chaleur. Si l'évolution actuelle se poursuit, plusieurs espèces d'edelweiss et de gentianes pourraient disparaître dans les prochaines décennies. Les scientifiques s'attendaient à trouver un nombre croissant de plantes aimant la chaleur à ces altitudes, mais ont été surpris de la rapidité de leur expansion entre les deux études réalisées en 2001 et 2008.

Le lien entre les étés plus chauds et l'évolution des communautés végétales alpines a déjà été mis en évidence dans des études de dimension locale. On sait désormais que cette évolution affecte l'ensemble du continent européen. Une nouvelle étude sera réalisée en 2015.

[www.cipra.org/de/alpmedia/news-de/4537](http://www.cipra.org/de/alpmedia/news-de/4537)



Foto: Ph. Bachmann

## Klimawandel: Grosse Verluste an genetischer Vielfalt befürchtet

Forschende kommen zum Schluss, dass die bisher geschätzte Rate des Biodiversitätsverlusts durch den Klimawandel möglicherweise deutlich nach oben korrigiert werden muss. Bis zum Jahr 2080 könnte in bestimmten Organismengruppen über 80% der genetischen Vielfalt innerhalb von Arten verschwinden. Die Studie ist die erste weltweit, die den Verlust der biologischen Diversität auf Basis der genetischen Vielfalt quantifiziert.

[http://www.biodiversity.ch/d/services/information\\_service\\_ibs/detail.php?id=677](http://www.biodiversity.ch/d/services/information_service_ibs/detail.php?id=677)

## Wiki für Bergprojekte

Es wird gezählt, vermessen, beobachtet, analysiert - 1,89 Milliarden Euro stellt die Europäische Union zwischen 2007 und 2013 für Forschungsprojekte zum Thema Umwelt zur Verfügung. Viele Resultate, die auch für Berggebiete interessant wären, verschwinden aber in Schubladen. Das EU-Projekt mountain.TRIP will das nun ändern.

In den vergangenen zwei Jahren suchten und evaluierten die PartnerInnen von „mountain.TRIP“ Projekte, die für europäische Berggebiete wie den Apennin, die Alpen oder die Pyrenäen relevant sind. Sie untersuchten auch, wie über Ergebnisse gesprochen und geschrieben wird, und sie entwickelten und probierten selbst verschiedene Strategien aus. Auf der Website von mountain.TRIP gibt es jetzt eine Reihe von Beispielen, so etwa „mountain.WOCUR“. Das Wiki unterstützt Wissenschaftler/-innen dabei, ihre Resultate verständlich und ansprechend zu kommunizieren. Dass Wissenschaftskommunikation auch witzig sein kann, zeigen kurze Filme.

Quelle: CIPRA, weitere Informationen: [www.mountaintrip.eu](http://www.mountaintrip.eu)

- 07.03.2012 **Kommunale Geoinformationssysteme 2012**, TU Darmstadt  
*kaleja@geod.tu-darmstadt.de*
- 09.03.2012 **Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Hans-Rudolf Egli**, Universität Bern  
*egli@giub.unibe.ch*
- 22.03. - **Welche Zukunft hat die Berglandwirtschaft?** Schweizerische Gesellschaft  
23.03.2012 für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie. Tagung in Spiez  
*www.berggebiete.ch/veranstaltungen*
- 04.04.2012 **13th Swiss Global Change Day**, Bern. Organisation: ProClim, Forum for  
Climate and Global Change. *www.proclim.ch*
- 13.04. - **NATUR Kongress 2012** in Basel. Landschaft im Spannungsfeld von  
16.04.2012 Schutz und Nutzung *www.natur.ch/kongress*
- 06.06. - „**Phil.Alp** – Die Alpen aus der Sicht junger Forschender“, Tagung in Thun  
07.06.2012 *http://philalp12.akademien-schweiz.ch/d/*
- 08.06.2012 **Auswirkungen der Klimaänderung auf die Wasserressourcen und  
Gewässer in der Schweiz/ Effets des changements climatiques sur les  
ressources en eau et les cours d'eau en Suisse**, Bern. Organisation:  
BAFU, ProClim-, SGHL, CHy *david.volken@bafu.admin.ch*
- 19.06. - **GEOSummit 2012, BERNEXPO**, Messe und Kongress für Geoinformation,  
21.06.2012 *www.geosummit.ch*
- 25.06. - **5. Deutsches Geoforum 2012**, in Berlin  
26.06.2012 *www.geoforum.ddgi.de*
- 26.08. - **International Geographical Congress (IGC) 2012** in Köln  
30.08.2012 *https://igc2012.org*
- 04.09. - **Alpenwoche in Poschiavo (CIPRA, ISCAR, ALPARC)**  
09.09.2012 *www.alpweek.org*
- 16.11. - **10th Swiss Geoscience Meeting in Bern**  
17.11.2012 *www.geoscience-meeting.scnatweb.ch*

## GeoAgenda

erscheint 5x pro Jahr / paraît 5x par an  
Auflage / tirage: 850

**Bestellung / Commande:** *asg@giub.unibe.ch*

**Jahresabonnement / Abonnement annuel:**  
CHF 25.- (Studierende / étudiants CHF 20.-)

**Inseratenpreise / Prix d'annonce**  
ganze Seite / page entière: CHF 300  
1/2 Seite / 1/2 page: CHF 160  
1/4 Seite / 1/4 page: CHF 85  
Flyer: CHF 500